

Vorwort



Liebe Freunde der Arbeiterwohlfahrt,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
sehr geehrte Damen und Herren,

der vorliegende Geschäftsbericht bezieht sich auf die Jahre 2008 bis 2011 und gibt darüber hinaus einen Ausblick auf die geplanten Aktivitäten für das Jahr 2012. Er begleitet die Amts- und Wahlperiode des Unterbezirksvorstandes der Arbeiterwohlfahrt, Unterbezirk Ruhr-Mitte für die Zeit vom 23. Februar 2008 bis zum 23. Februar 2012.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen in den Vorständen des Unterbezirks, der Kreisverbände und Ortsvereine ehrenamtlich tätigen Mitglieder unseres Verbandes für die engagierte und vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken.

Unser Dank gilt aber auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unterbezirks, die in den zurückliegenden Jahren wesentlich dazu beigetragen haben, dass wir trotz immer knapper werdender finanzieller Bedingungen weiterhin soziale Arbeit im Sinne der Leitsätze und des Grundsatzprogramms unseres Verbandes leisten können.

Unser Dank gilt auch den anderen Wohlfahrtsverbänden in Bochum und Herne, mit denen wir in den Arbeitsgemeinschaften der Freien Wohlfahrtspflege im Rahmen einer konstruktiven Kooperation eng zusammenarbeiten. Insbesondere in den letzten Jahren haben wir durch gemeinsame Aktionen bewiesen, dass die Freie Wohlfahrtspflege handlungsfähig ist, wenn es darum geht, sich für benachteiligte Menschen einzusetzen oder wenn es darum geht, finanziellen Einschnitten im Sozialbereich entgegen zu treten.

Ganz wesentliche Wegbegleiter unserer Arbeit sind die Städte Bochum und Herne, getragen durch Politik und Verwaltung, für die wir einerseits in vielen Arbeitsbereichen subsidiär tätig sind, mit denen wir andererseits, gelegentlich kritisch, aber stets im konstruktiven Dialog zusammenarbeiten.

Unser Verband ist ein fester Bestandteil im kommunalen Leben. Er unterliegt dabei selbstverständlich auch den sich stets ändernden Bedingungen. Als Mitgliederverband legen wir großen Wert darauf, dass sich soziale Arbeit an Grundwerten orientiert und sich nicht der Beliebigkeit preisgibt.

Grundwerte zu bewahren und aktuelle Probleme aufzugreifen, wird auch für die nächste Wahlperiode des Unterbezirksvorstandes unser Leitmotiv bleiben. Vor diesem Hintergrund sehen wir unseren Aufgaben mit den neu gewählten Vorständen und unseren anderen Partnern zuversichtlich entgegen.

Wir wünschen Ihnen allen ein herzliches Glückauf!

Bochum, im Februar 2012

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Heinrich Peter Drenseck'.

Heinrich Peter Drenseck

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Ernst Steinbach'.

Ernst Steinbach

Vorsitzender des Vorstandes
des AWO-Unterbezirks Ruhr-Mitte

Geschäftsführer
des AWO-Unterbezirks Ruhr-Mitte



Inhalt

Vorwort	Seite 1
Vorstand und Geschäftsführung	Seite 5
Aufgaben und Arbeitsfelder	
Behindertenhilfe/Seniorenservice	Seite 6 – 9
Soziale Dienste	Seite 10 – 13
Kindergartenwerk	Seite 14 – 15
Jugendhilfeeinrichtung Werkhaus	Seite 16 – 17
bobeq GmbH	Seite 18 – 20
GeSo mbH	Seite 21
Zahlen und Daten im Überblick	
Organigramm	Seite 21
Mitarbeiterstruktur	Seite 22
Eckdaten der Einnahmen und Ausgaben	Seite 22
Kontaktdaten	Seite 23
Fotostrecke A40	Anhang



Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Ruhr-Mitte 2008 – 2011

Unterbezirksvorsitzender

Heinrich Peter Drenseck

Stellvertretende Vorsitzende

Gabriele Gorcitza

Stellvertretender Vorsitzender

Eckhardt Rathke

Beisitzer

Irmgard Böhmer

Elisabeth Löwentat

Rudolf Markstein

Jürgen Cokelc

Geschäftsführer

Ernst Steinbach

Behindertenhilfe/Seniorenservice

Hierzu gehören die Wohnstätten für Menschen mit Behinderungen, das Ambulant Betreute Wohnen für Menschen mit Behinderungen, die Tagespflegen für Senioren, der Fachdienst Altenhilfe sowie der Betreuungsverein.



Wohnstätten für Menschen mit Behinderungen

Die Wohnstätte „Emilie-Hegemann-Haus“ in Bochum-Langendreer ist fest im Stadtteil verankert. 38 Bewohner leben in der Einrichtung, drei Bewohner in unmittelbarer Nähe zur Wohnstätte. Die Wohnstätte ist eingebettet in ein sehr schönes Grundstück mit vielen Freizeitmöglichkeiten. Geschäfte, Sparkasse und eine Bushaltestelle befinden sich in unmittelbarer Nähe.

Die Wohnstätte „Am Mühlenbach“ in Wanne-Eickel bietet 24 Menschen mit Behinderungen einen Lebensmittelpunkt. Sie hat ihren Platz im Stadtteil Bickern/Unser Fritz gefunden. Die gute Infrastruktur unterstützt die Verselbstständigung der Bewohnerinnen und Bewohner.

Die inhaltliche Arbeit beider Einrichtungen verfolgt das Ziel der größtmöglichen Selbstständigkeit in allen Bereichen des täglichen Lebens, individuell nach den jeweiligen Fähigkeiten und Bedürfnissen. Die Bewohner und Bewohnerinnen werden unterstützt, ein selbstbestimmtes Leben zu führen.

Im Jahr 2009 löste das Wohn- und Teilhabegesetz das alte Heimgesetz ab. Der Mensch und seine Bedürfnisse stehen im Mittelpunkt des Gesetzes. Das wichtigste Gremium für die Mitwirkung und Mitbestimmung der Bewohner in unseren Betreuungseinrichtungen ist der Beirat. Gemäß dem Grundsatz „Nichts über uns ohne uns“ bestimmen die Bewohnerinnen und Bewohner bei der Verpflegungsplanung, Freizeitgestaltung und Hausordnung mit. Unter dem Thema „Inklusion – Dabei sein von Anfang an!“ haben die Beiräte der Wohneinrichtungen vor der Landtagswahl im Mai 2010 Politiker aller Parteien ins Karl-Hölkeskamp-Haus nach Herne eingeladen. Bei Stadtteil-





festen, einem Kunstprojekt der Wohnstätte Am Mühlenbach und beim Cranger Kirmesumzug sind die Bewohner und Bewohnerinnen präsent im Stadtteil vertreten.

Immer mehr Menschen mit Behinderungen möchten ein selbstbestimmtes Leben in der eigenen Wohnung mit Unterstützung führen. Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe verfolgt als Kostenträger konsequent den Voratz „ambulant vor stationär“. Mit der Rahmenzielvereinbarung 1 des LWL wurden im Emilie-Hegemann-Haus zwei stationäre Plätze abgebaut und insgesamt haben sieben Bewohner den Weg in die eigene Wohnung gewagt. Das Emilie-Hegemann-Haus blieb

gerade zu Beginn für die ehemaligen Bewohner immer wieder eine zentrale Anlaufstelle.

Ambulant Betreutes Wohnen

Die Arbeiterwohlfahrt unterstützt den Wunsch, in einer eigenen Häuslichkeit zu wohnen und ambulant im Rahmen von Fachleistungstunden betreut zu werden. Der Fachdienst „Ambulant Betreutes Wohnen“ für Menschen mit geistiger Behinderung im Wohnverbund Bochum/Herne kann mit Hilfe eines Personalkostenzuschusses für die Leitungskraft durch die Aktion Mensch aufgebaut werden. Aufgrund der positiven Resonanz hat die Aktion Mensch





den Bewilligungsrahmen für Menschen mit psychischer Behinderung in Herne erweitert. Am 01.09.2008 betreute der Fachdienst sechs Klienten, zum Ende des Jahres 2011 werden insgesamt 22 Klienten mit geistiger und psychischer Behinderung in Bochum und Herne betreut.

Tagespflege für Senioren

Die Tagespflegen unseres Verbandes betreuen in Bochum und Herne schwerpunktmäßig demenziell erkrankte Senioren. Für Angehörige stellt die Tagespflege eine große Entlastung im Rahmen der häuslichen Versorgung dar. Die Tagespflege leistet einen wichtigen Beitrag zur Stabilisierung und Begleitung am-





bulanter häuslicher Pflege und ist ein wichtiger Baustein für die ambulante Betreuung. Der Einzug in ein Seniorenzentrum kann dadurch hinausgezögert oder ganz vermieden werden.

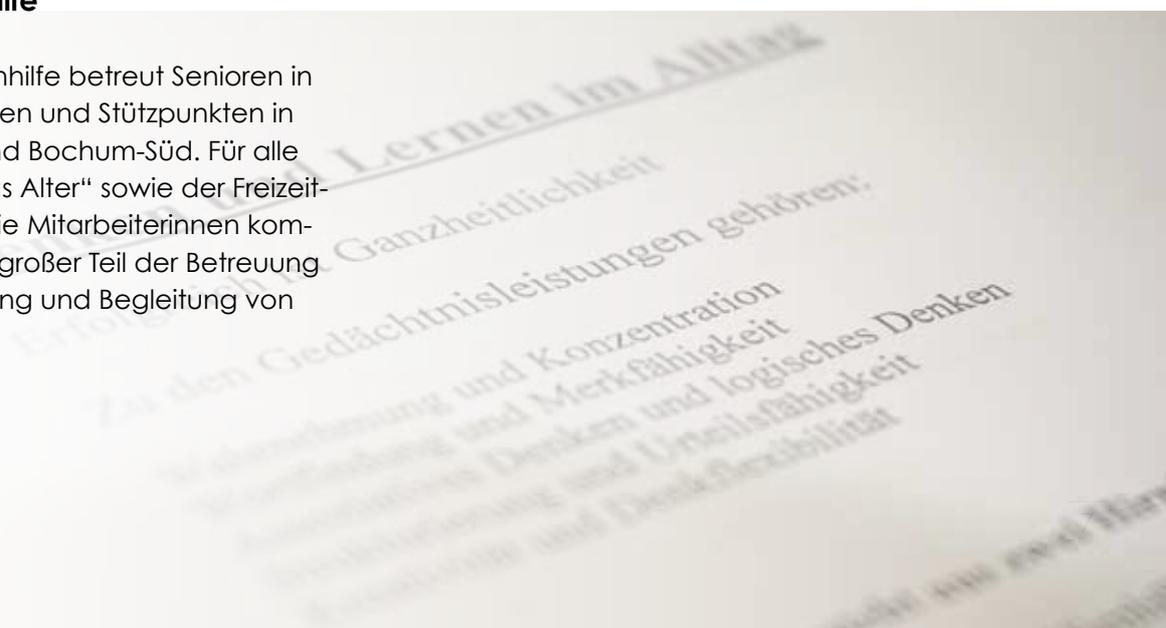
Mit Einführung des Pflegeergänzungsgesetzes im Jahr 2009 haben sich beide Tagespflegen positiv entwickelt. Das Bertha-Odenthal-Haus ist in Bochum eine gefragte Tagespflege, die weit über Bochum-Wattenscheid hinaus bekannt ist. Die Tagespflege in Herne hat ihren Standort gefestigt und fügt sich gut in die ambulante Versorgung ein.

Ambulante Altenhilfe

Der Fachdienst Altenhilfe betreut Senioren in Seniorenwohnanlagen und Stützpunkten in Bochum-Südwest und Bochum-Süd. Für alle Fragen „rund um das Alter“ sowie der Freizeitgestaltung stehen die Mitarbeiterinnen kompetent zur Seite. Ein großer Teil der Betreuung liegt in der Gewinnung und Begleitung von Ehrenamtlichen.

Betreuungsverein

Im Jahr 2009 wurde der Betreuungsverein von einer neuen Leitung übernommen. Der Dienst hat sich positiv entwickelt. Der Betreuungsverein hat sich um die Vormundschaft für Minderjährige bemüht und zum Ende des Jahres 2011 hat der Landschaftsverband Westfalen-Lippe die Erlaubnis zur Übernahme von Vereinsvormundschaften für Minderjährige erteilt. Für das Jahr 2012 eröffnet sich damit ein neues Aufgabenfeld für den Betreuungsverein.



Soziale Dienste

Die „Sozialen Dienste“ bestehen derzeit aus dem Sozialpädagogischen Schulprogramm, dem Fachdienst für Integration und Migration inklusive der Jugendberufshilfe, der Sozialpädagogischen Familienhilfe sowie der Jugendsozialarbeit.



Sozialpädagogisches Schulprogramm

Das Sozialpädagogische Schulprogramm hat sich während der letzten vier Jahre weiterhin zu einem festen Standbein des Unterbezirks entwickelt. Die Ziele, Kinder zu fordern, zu fördern und berufstätige Eltern zu entlasten, haben oberste Priorität.

Nahezu alle Grundschulen in Bochum und Herne wurden zu Offenen Ganztagschulen

Wartelisten für Kinder entstanden und nicht alle Kinder aufgenommen werden konnten.

Zu Beginn unserer Arbeit gingen die Schulen von einem Bedarf aus, der bei ca. 35% Schüler/innen der jeweiligen Schule liegen sollte. In einigen Grundschulen betreuen wir aktuell bis zu 60% der Kinder. Die OGS entwickelte sich konsequent zu einem Qualitätsmerkmal für die Schulauswahl der Eltern. Im Februar 2009, zum Schulhalbjahr also, wurde die Schulbe-

Eine Entwicklung der Schülerzahlen stellt sich wie folgt dar:

	OGS	Übermittagbetreuung	Sekundarstufe I	Gesamt
2008	2368	362	0	2730
2009	2489	373	38	2900
2010	2539	369	36	2944
2011	2563	376	41	2980

(OGS) ausgebaut. Die AWO gehört zu den größten Trägern in diesem Bereich. Aktuell werden an 32 Grundschulen 2.563 OGS-Kinder betreut. Hinzu kommen in Bochum noch 376 Kinder, die an einer Übermittagbetreuung teilnehmen. Die steigende Nachfrage und die nur bedingt erweiterbaren räumlichen Ressourcen an den Schulen führten in den vergangenen Jahren zunehmend dazu, dass

treuung durch das Programm „Geld oder Stelle“ in der Sekundarstufe I erweitert.

Die Implementierung dieses Programms war mit einem enormen Kraftakt verbunden, da nur das Ziel einer Übermittagsbetreuung an Tagen mit verpflichtendem Nachmittagsunterricht durch die damalige Landesregierung gefördert wurde. Die konkrete Ausgestaltung



blieb dem Träger oder Schulträger überlassen. Es wurde ein Konzept erstellt, mit dem die Träger der Jugendhilfe über freiwillige Elternbeiträge zumindest ein Mindestmaß an qualitativer Betreuungsarbeit umsetzen konnten.

Über dieses Programm werden nun alle Schüler und Schülerinnen einer Schule während der Pause beaufsichtigt und wahlweise, dann auch kostenpflichtig, im Nachmittagszeitraum betreut.

Außerdem werden an zwei weiteren Bochumer Hauptschulen mehrere hundert Kinder im Schulalltag sozialpädagogisch begleitet.

Die Fortbildung unserer Mitarbeiter/innen ist in diesem Arbeitsfeld unerlässlich. Durch die regelmäßig stattfindenden Workshop-Fortbildungen „Frühjahrsakademie“ und „Herbstakademie“ sowie den mehrtägigen Veranstaltungen „Basislehrgang OGS“ und „Aufbaulehrgang OGS“ werden den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Schulprogramms seit 2009 gezielt fundierte Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt, die den gestiegenen Anforderungen entsprechen. Die Kurzlehrgänge sind modulkompatibel mit dem allgemein anerkannten „Ganztag – Weiterbildungsnachweis NRW“.



Bestehende Kooperationen mit Schulen, Schulträgern, Institutionen und Eltern konnten im Berichtszeitraum verfestigt und ausgebaut werden. Die Sternwarte Bochum, die „Neue Helden-Fußballschule“ und die Dariusz-Wosz-Fußballschule sowie die „Bochum-Cadets“ sorgen in den Ferien, aber auch in nachmittäglichen Projekthighlights, für eine Förderung von Motorik und Geist.

Die zurückgehenden Schülerzahlen in den Kommunen Bochum und Herne haben zur Folge, dass einige Schulen schließen oder als Haupt- und Nebenstandort zusammengelegt werden müssen.

Vor diesem Hintergrund werden sich die bisherigen Anforderungen, Bereitstellung vieler Plätze in kurzer Zeit, verändern. Künftig gilt es, die qualitative Verbesserung in den Mittelpunkt der Arbeit zu stellen.

Sozialpädagogische Familienhilfe

Die Sozialpädagogische Familienhilfe hat sich in der abgelaufenen Periode finanziell ausgeglichen aufgestellt. Die Belegung durch Kostenträger wies keine Lücken auf, was auf die qualitativ hochwertige Arbeit unserer Fachkräfte schließen lässt. Eine regelmäßige Supervision unterstützt das Team von insgesamt elf Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ergänzend zur klassischen sozialpädagogischen Familienhilfe, die eine im Lebensraum der Familie angesiedelte, intensive Unterstützungsform zum Erhalt des familiären Lebensraumes für Kinder und Jugendliche ist, wird seit 2009 auch eine Integrationshilfe für Kinder mit Förderbedarf angeboten. In der Integrationshilfe werden verhaltensauffällige Kinder durch unsere Fachkräfte in der Schule und



auf dem Schulweg begleitet, um einen gemeinsamen Unterricht mit anderen Kindern zu ermöglichen.

In 2010 und 2011 wurden in Herne allgemeinverbindliche Qualitätsstandards erzieherischer Jugendhilfen entwickelt, die in der „Vereinbarung zur Sicherstellung der Qualität“ zwischen der Stadt Herne als örtlicher öffentlicher Träger der Jugendhilfe (FB Kinder-Jugend-Familie) und den Trägern der freien Jugendhilfe im Aufgabengebiet der erzieherischen Hilfen mündete.

Jugendsozialarbeit

Die Jugendsozialarbeit umfasst die drei Jugendfreizeithäuser JUST, JAWO, HuTown

sowie den HUT (Hustadttreff), den Mobilen Sozialen Treff / Streetwork und das Fanprojekt.

Die finanzielle Förderung der JFH hat sich in den letzten vier Jahren nicht verbessert; sie stagniert, während die Gehaltskosten und die gebäudebezogenen Nebenkosten steigen. Dies führte, insbesondere im JFH JUST zu einer Einschränkung des Angebotes an Aktivitäten.

Eine sehr positive Entwicklung hat das HuTown genommen. Nach einigen Leitungswechseln, die auch die öffentliche Aufmerksamkeit auf das Haus mit sich brachten, ist seit Mitte 2010 das Team vor Ort neu aufgestellt worden. Durch den neuen Schwung wurde ein nah an den Jugendlichen orientiertes Angebot entwickelt.

Das Fanprojekt, als eine in Kooperation mit dem Jugendamt Bochum angelegte präventive und niederschwellige Maßnahme, gilt seit zwei Jahren auch bei einem Abstieg des VFL-Bochum in die zweite Liga als finanziell abgesichert. 2011 konnte erstmals ein umfangreiches Ferienprojekt in Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit und einigen Wirtschaftsunternehmen durchgeführt werden.





Fachdienst für Integration und Migration

Aufgabe der Migrationsdienste ist, die Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte zu fördern. Hierzu arbeiten unsere Dienste mit Migrantenselbstorganisationen, anderen Trägern, Institutionen und Einrichtungen zusammen. Dies wird realisiert durch die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE), den Jugendmigrationsdienst (JMD) und die Flüchtlingsberatung.

Der individuelle Integrationsprozess von erwachsenen Zuwanderern (über 27 Jahre, MBE), von jugendlichen Zuwanderern (unter 27 Jahre, JMD) und von Flüchtlingen (Flüchtlingsberatung) wird auf freiwilliger Basis gezielt initiiert, gesteuert und bedarfsorientiert begleitet.

Ein primäres Ziel ist in der Regel die Vermittlung in einen den Zuwanderer verpflichtenden Integrationskurs, der aus einem Sprachkurs und einem Orientierungskurs besteht. Den erfolgreichen Abschluss eines Integrationskurses bildet das Erreichen des Sprachniveaus der Stufe B-1 nach dem gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen aus dem Jahre 2001.

Die Zuwanderer sollen so zu selbstständigem Handeln befähigt und an die Beratungsangebote der Regeldienste herangeführt werden.

Durch die Beratung und Begleitung der Migrationsdienste soll die Eingliederung in die deutsche Gesellschaft erreicht und das friedliche Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Kulturen und Nationalitäten gefördert werden.

Die Migrationsfachdienste unseres Verbandes, getragen durch Zuschüsse des Bundes, des Landes und der Kommunen, stehen von Jahr zu Jahr vor dem Problem geringer werdender finanzieller Zuwendungen. Gleichwohl wird die Arbeit dieses Fachdienstes vor dem Hintergrund der Migrations- und Integrationsproblematik stark nachgefragt. Bund und Land machen sich zwar in vielen öffentlichen Verlautbarungen für eine offensive Integrations- und Migrationspolitik stark, gleichzeitig erleben wir vor Ort in diesem Bereich jedoch eine kontinuierliche Mittelkürzung, verbunden mit zwangsläufigem Personalabbau.

Um diesem zu begegnen, steht der Unterbezirk Ruhr-Mitte mit seinen Migrationsfachdiensten seit Mitte 2010 in enger Kooperation mit den Migrationsfachdiensten des Unterbezirks Gelsenkirchen/Bottrop. Seitdem findet ein reger, interner Austausch zwischen den Fachdiensten statt und hat bereits zu vielen positiven Synergieeffekten geführt.



Kindergartenwerk

Die Arbeiterwohlfahrt betreibt eine Vielzahl von Kindertageseinrichtungen mit bedarfsgerechten Öffnungszeiten, Betreuung von Kindern von 0 Jahren bis zur Einschulung, Spielgruppen mit flexiblen Buchungsstunden und Familienzentren. In vielen Einrichtungen findet integrative Arbeit statt.



Der Berichtszeitraum seit der letzten Unterbezirkskonferenz war im Kindergartenwerk durch die Umstellung der gesetzlichen Rahmenbedingungen vom GTK (Gesetz für Tageseinrichtungen für Kinder) zum KiBiz (Kinderbildungsgesetz) geprägt. Bereits in den Anhörungen zur Gesetzesreform wurde deutlich, dass das KiBiz von der ehemaligen schwarz-gelben Landesregierung im Wesentlichen als Spar- und nicht als Bildungsgesetz konzipiert wurde.

Die einschneidenden Veränderungen ab 2008 und die dann erfreulicherweise vorgenommene Verbesserung der Rahmenbedingungen durch die neue rot-grüne Landesregierung haben zu sehr viel Unruhe in den Einrichtungen geführt. Umso größer ist der Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Bereitschaft, sich mit neuen pädagogischen Herausforderungen auseinanderzusetzen.

Allein die Sprachstandsfeststellung „Delfin 4“, die zu Beginn von Seiten des zuständigen Ministeriums außerordentlich schlecht vorbereitet war, stellte die Geduld der Kolleginnen und Kollegen auf eine harte Probe. Unsere deutlich besseren Verfahren zur Erkennung von Sprachdefiziten bei Kindern konnten nicht weiter angewendet werden.

Die angestrebte Verwaltungsvereinfachung im Kindergartenbereich und die postulierte Wahlfreiheit der Eltern bei der Auswahl von Betreuungszeiten sind in der Praxis nicht angekommen. Eltern haben keine „echte“ Wahlfreiheit, sondern sind darauf angewiesen, wie Träger, Jugendamt und Landesjugendamt die Kindergartenbedarfsplanung für die jeweilige Kommune festlegen.





Auch die speziellen Förderbedarfe von Kindern unterliegen einem sehr reglementierten Verfahren. Hier hat die neue Landesregierung jedoch durch Verordnungen und Erlasse bereits erste Verbesserungen eingeleitet. Eine 2. Reform befindet sich auf dem Weg.

Für die Kindertageseinrichtungen in Bochum gilt unser Dank der örtlichen Verwaltung und der Politik. Nach anfänglichen unterjährig finanzierten Vereinbarungen konnte eine tragfähige dauerhafte Lösung der Finanzierung unserer Einrichtungen im Oktober 2011 gefunden werden. Das kommunale zusätzliche Engagement an dieser Stelle ist – trotz der desolaten Haushaltssituation – außerordentlich.

Obwohl die Rahmenbedingungen für unsere Arbeit in Kindertageseinrichtungen alles andere als erfreulich waren, sind erfolgreiche Projekte eingeführt und umgesetzt worden.

In allen Einrichtungen findet nun eine frühkindliche Heranführung an Naturwissenschaften statt. Dies haben wir der Förderung durch das Bundesministerium für Wissenschaft und der Sternwarte Bochum als Bildungsträger zu verdanken. Mit deren Hilfe und dem besonderen Engagement des Leiters der Sternwarte, Thilo Elsner, wurde das Projekt „Haus der kleinen Forscher“ erfolgreich umgesetzt und die Zertifizierung aller Einrichtungen mit einer großen Veranstaltung im Foyer der Stadtwerke Bochum gebührend gefeiert.

Ein weiteres wichtiges Projekt „Sprache & Integration“ in Kindertageseinrichtungen, wurde gestartet. Sprachdefizite von Kindern, insbesondere aus Familien mit

Migrationshintergrund aufzuarbeiten ist unser erklärtes Ziel. Integration ohne Sprache ist nicht möglich. Daher beginnen wir mit den Jüngsten und erhöhen die Bildungschancen.

Ein drittes wichtiges Projekt ist die noch laufende Aktion „Mehr Männer in Kitas“, bei der wir uns bemühen, auch Männer für Kindertageseinrichtungen und die Arbeit mit Kindern zu gewinnen. Die ersten positiven Ansätze haben uns bestärkt, diesen Weg weiterzugehen. Geprägt durch die familiäre Situation und einer Scheidungsrate in Höhe von 40%, wachsen Kinder zunehmend in Familien auf, die in der Erziehung sehr von weiblichen Bezugspersonen geprägt sind. Es fehlt häufig die notwendige männliche Bezugsperson in der kindlichen Entwicklung. Deshalb ist es besonders wichtig, dass Kinder mit männlichen Betreuungskräften in Kontakt kommen.

Regelmäßige Fortbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ständige Fachberatung und Nachwuchsförderung sind und bleiben stetiger Bestandteil der Arbeit im Kindergartenwerk.

Unser Dank gilt an dieser Stelle jedoch nicht nur den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich über den Alltag hinaus für ihren Beruf engagieren, sondern auch den vielen Eltern, die ehrenamtlich in unseren Einrichtungen tätig sind.

Ohne diese Unterstützung und die damit verbundene Eingliederung in den jeweiligen Stadtteil, würde uns ein wichtiges Element in der frühkindlichen Erziehung und Pädagogik fehlen.

Jugendhilfeeinrichtung Werkhaus

Die Jugendhilfeeinrichtung Werkhaus hat es sich zur Aufgabe gemacht, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Wege in ein selbstbestimmtes, unabhängiges und suchtfreies Leben zu bahnen.



Mit unserem Angebot für suchtgefährdete Jugendliche und junge Erwachsene werden wir unterschiedlichen Zielgruppen gerecht. Unser Anliegen ist, besondere Angebote für Jugendliche zu etablieren, die in Institutionen der Jugend- oder Suchtkrankenhilfe bislang kein adäquates Angebot fanden.

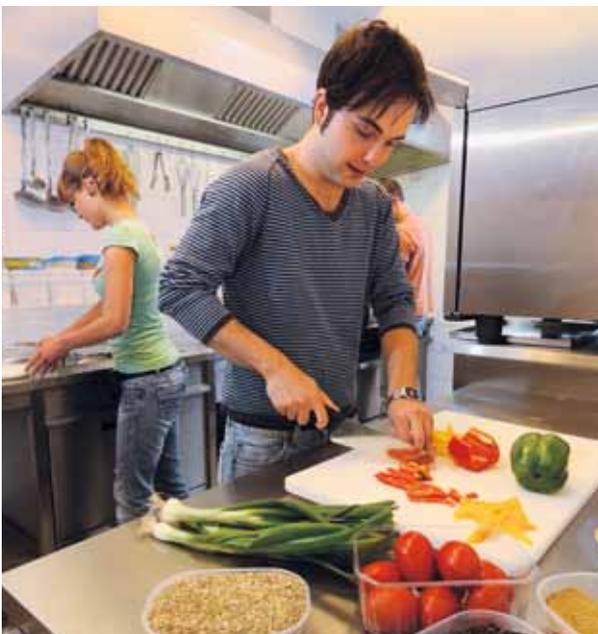
Die Jugendhilfeeinrichtung Werkhaus ist ein Spezialangebot für missbräuchlich und riskant konsumierende Jugendliche zwischen 14

und 20 Jahren. Die Belegung der Einrichtung erfolgt ausschließlich über die Jugendämter, schwerpunktmäßig in NRW. Angesprochen werden Jugendliche beiderlei Geschlechts. 14 Jugendliche können in zwei getrennten Wohngruppen in Einzelzimmern mit eigener Nasszelle wohnen.

Die Jugendhilfeeinrichtung arbeitet nach dem transtheoretischen Modell für Verhaltensänderung, das von Prochaska und DiClemente entwickelt wurde und die mit diesem Modell verbundenen Methode der motivierenden Gesprächsführung von Miller und Rollnick. Zusätzlich wenden wir verhaltens-, familien-, sucht- und traumapädagogische/therapeutische Methoden an. Generelles Betreuungsziel ist die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und Reifung des jungen Menschen, insbesondere durch die Förderung der Qualität der Eltern-Kind-Beziehung.

Die Dauer des Aufenthaltes richtet sich nach den Zielvereinbarungen des Hilfeplangesprächs und orientiert sich an den Wünschen des Jugendlichen und der Erziehungsberechtigten.

Die Betreuung in unserer Einrichtung ist in Phasen aufgebaut. In der Clearingphase liegt der





Schwerpunkt im Bereich der Diagnostik und dient der Erarbeitung von Zielen sowie der Stabilisierung der Suchtmittelfreiheit. Die Trainingsphase dient dem Erreichen der vereinbarten Ziele auf verschiedenen Ebenen sowie der Reduzierung der Problembereiche. Neue Verhaltensweisen werden erprobt, verfestigt und eingeübt. In der Verselbstständigungsphase nimmt der Jugendliche Abschied von den Menschen, mit denen er diesen Lebensabschnitt teilte. Der Fokus liegt auf der Außenorientierung. Wir arbeiten individuell, beziehungs- und ressourcenorientiert, psychoedukativ, geschlechtsspezifisch und interkulturell.

Unser Team setzt sich multiprofessionell zusammen und besteht aus Erziehern, Heilpädagogen, Sozialarbeitern, Pädagogen, Verwaltungskraft und zusätzlich aus Psychologin, Sucht- und Traumatherapeutin, Kinder-Jugendlichenpsychotherapeutin, Arbeitspädagogen, Sporttherapeuten, Nachtwachen und Hauswirtschaftskräften.

Es gibt eine Vielzahl von Anfragen zu unserer Einrichtung, zu 90% von Jugendämtern und 10% von Kinder- und Jugendpsychiatrien, anderen Jugendhilfeeinrichtungen und Drogenberatungsstellen. Schwerpunktmäßig kommen Nachfragen aus Westfalen-Lippe und dem Rheinland.

Zunächst werden Informationsgespräche geführt. Anschließend erfolgt ggf. die Aufnahme. In einigen Fällen lehnen die Jugendämter eine Betreuung ab. In anderen Fällen sind die Jugendlichen nicht zu einer Aufnahme zu bewegen.

Die Eltern/Elternteile unterstützen unsere Arbeit aktiv, d. h. sie haben die Anamnese er-

heben lassen und nehmen unser Angebot zu regelmäßigen Gesprächen und Elternseminaren an den Wochenenden an. Die Arbeit mit den Eltern ist sehr umfangreich. Viele Eltern leben in schwierigen Lebenssituationen und holen sich zusätzlich Rat und Unterstützung.

Bei allen Jugendlichen finden mindestens zwei Hilfeplangespräche statt. Trotz aller Schwierigkeiten und Turbulenzen ist bei allen eine deutliche Verbesserung der Problematik erkennbar. Die Entwicklung der Jugendlichen wurde von Seiten der Eltern und Jugendämter bestätigt.



bobeq GmbH

Als 100%ige Tochtergesellschaft der Arbeiterwohlfahrt, Unterbezirk Ruhr-Mitte verbindet die bobeq GmbH langjährige Erfahrungen in der Sozialen Arbeit mit der beruflichen Förderung und Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt.



Sie führt bereits seit ihrer Gründung im Jahr 1996, neben zahlreichen Maßnahmen im Bereich der Qualifizierung, verschiedene Maßnahmen der Beschäftigungsförderung durch.

In unseren Einrichtungen in den Städten Bochum und Herne bieten wir arbeitslosen oder von Arbeitslosigkeit bedrohten Menschen vielseitige Angebote, um einen schrittweisen Wiedereinstieg in das Erwerbsleben zu ermöglichen.

Darüber hinaus ist die bobeq GmbH durchgängig Mitglied im „Kooperationsverbund Bildung und Arbeit in Bochum“, dem Zusammenschluss der gemeinnützigen Bochumer Träger im Bereich Arbeitsmarkt und Beschäftigung und Mitglied im Arbeitskreis freier Träger in Herne. Die langjährig entwickelte Zusammenarbeit und der inhaltliche Austausch sind die Basis für die gemeinsame Durchführung unterschiedlicher Kooperationsprojekte.

Im Jahr 2008 hat Ernst Steinbach kommissarisch die Geschäftsführung übernommen.

Ein Hauptaufgabenbereich der bobeq GmbH ist weiterhin die Organisation, Durchführung und Betreuung von Arbeitsgelegenheiten, welcher sich durch die Instrumentenreform

seit 2011 jedoch stark rückläufig entwickelt. Deutlich wird dies u. a. am Kooperationsprojekt „Soziales Kaufhaus“ (sOKa), dessen Mitinitiator die bobeq GmbH ist. Finanzielle Kürzungen führen 2012 zu einer Aufgabe des seit 2007 bestehenden Projektes „Lollipop“, in dem junge Menschen Kinderspielzeug für das Kaufhaus aufbereiten und herstellen.

Veränderungen gab es auch in dem Projekt „Fury“. Hierbei handelt es sich um eine Aktivierungshilfe, welche die bobeq GmbH seit 2006 durchführt. Die Maßnahmekosten pro Teilnehmer wurden von 2006 bis 2009 zu jeweils 50% vom Jobcenter Bochum (ehemals ARGE) und vom Jugendamt der Stadt Bochum getragen. Seit dem 14.06.2010 ist das Jobcenter Bochum alleiniger Kostenträger. Eine Verlängerung bis Juni 2012, des zunächst bis 2010 befristeten Projektes, konnte erreicht werden.

Zudem unterstützte die bobeq GmbH gemeinsam mit anderen Trägern die Vorbereitung von Jugendlichen auf Schule und Beruf in den Jahren 2007 bis 2011.

Die Kooperationsprojekte „Bochumer Modell“ und „Praxiscenter“ (2009-2011) hatten das Ziel der beruflichen Eingliederung von Langzeitarbeitslosen.

Seit Juli 2009 ist die bobeq GmbH an dem Kooperationsprojekt „Best Ager“ an den Standorten Bochum und Herne beteiligt. Das bis 2015 befristete Projekt hat sich die Beratung und Vermittlung über 50jähriger Langzeitarbeitsloser zum Ziel gesetzt. Einen ähnlichen Ansatz verfolgte bereits das Projekt „58 Plus“, welches die bobeq GmbH von 2005-2009 gemeinsam mit anderen Bildungsträgern durchführte.

Gemeinsam mit dem Gisela-Vogel-Institut und der Gewerkstatt bietet die bobeq GmbH seit September 2010 ausbildungsbegleitende Hilfen an. Während die vorgenannten Bildungsträger dies in Bochum anbieten, ist die bobeq GmbH für Herne zuständig.

Zusammen mit unseren Kooperationspartnern versuchen wir, nicht nur Jugendliche auf ihrem Weg zu einem erfolgreichen Ausbildungsabschluss zu begleiten, sondern gleichermaßen auch langzeitarbeitslosen, älteren Menschen auf ihrem Weg aus der Arbeitslosigkeit zur Seite zu stehen.

Seit Dezember 2011 ist die bobeq GmbH zugelassener Träger für die Förderung der beruflichen Weiterbildung nach dem Recht

der Arbeitsförderung – zugelassen durch die AZWV-Zertifizierungsstelle der TÜV NORD CERT GmbH gemäß Anerkennungs- und Zulassungsverordnung – Weiterbildung (AZWV). Eine Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001 und AWO-Norm ist gemeinsam mit dem Unterbezirk Ruhr-Mitte für 2012/2013 vorgesehen.

Fachseminar Familienpflege

Zwischen 2008 und 2011 gingen vier Ausbildungsgruppen an den Start, zwei davon beendeten ihre Ausbildung und das anschließende Berufsanererkennungsjahr fast durchweg mit großem Erfolg.

Die Anerkennungsjahre wurden in Einrichtungen der Behindertenhilfe, u. a. auch in den zwei Wohnstätten der Arbeiterwohlfahrt, in Mutter-Kind Einrichtungen, in Wohnstätten für Kinder mit Behinderungen, in einem Kinderhospiz eines großen Krankenhauses, in der Schullasistenz als Integrationshelferin etc. absolviert. Fast alle staatlich anerkannten Familienpfleger/innen wurden auch nach dem Berufsanererkennungsjahr in feste Anstellungsverhältnisse übernommen oder konnten unmittelbar neue Arbeitgeber finden.





Beschäftigungs- und
Qualifizierungsgesellschaft
in Bochum mbH



Aufgrund der guten Berufsaussichten und unserer hohen Vermittlungsquote bewilligte das Land NRW im Jahr 2010 einen zusätzlichen Ausbildungsbeginn mit weiteren 25 Ausbildungsplätzen. Diese Fachschüler/innen befinden sich nun im letzten Ausbildungsabschnitt, d. h. sie gehen im März und im August 2012 in die staatliche Abschlussprüfung.

Projekt XENOS – Zukunftsperspektiven

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) hat – vor dem Hintergrund der Bleiberechtsregelung aus 2007 – im Herbst 2008 ein Förderprogramm zur „arbeitsmarktlchen Unterstützung von Bleibeberechtigten und Flüchtlingen“ aufgelegt. Im Netzwerk kooperieren Wohlfahrtsverbände, Bildungsträger und Grundsicherungsträger mit dem Ziel, insbesondere bleibeberechtigte Flüchtlinge mit Aufenthaltserlaubnis gemäß § 23,1 AufenthG in Arbeit oder Ausbildung zu vermitteln. Das Förderprogramm wendet sich aber ausdrücklich auch an alle anderen Flüchtlinge, die zumindest einen nachrangigen Zugang zum Arbeitsmarkt haben.

In der ersten Förderrunde wurden über 400 Flüchtlinge längerfristig beraten, qualifiziert

und fast die Hälfte von ihnen in Beschäftigungsverhältnisse vermittelt. Ende 2009 konnten sich die ABH im Rahmen der Umsetzung der Bleiberechtsregelung u. a. auf die Tätigkeitsnachweise bzw. Prognosen zur zukünftigen Erwerbstätigkeit der einzelnen Flüchtlinge aus unserem Netzwerk stützen.

In einer 2. Förderphase bis zum 31.12.2013 hat sich der Zuständigkeitsbereich ab 2011 auch auf das Stadtgebiet Bochum erweitert. Die bobeq GmbH wurde daher auch als operativer und das Jobcenter Bochum als strategischer Partner in das Netzwerk aufgenommen.

Die bobeq GmbH hat die Arbeit für das Projekt XENOS am 01.01.2011 mit zwei Mitarbeiterinnen (1,5 Stellen) aufgenommen.

Das Ziel des 6. Teilprojekts ist die Beratung und Unterstützung von Flüchtlingen in Bochum. Dabei kann es sich um die Erreichung oder Verbesserung von Bildungsabschlüssen, eine Ausbildung, die Integration in den Arbeitsmarkt oder die Betreuung in einem bestehenden Arbeitsverhältnis handeln. Neben der Beratung und Vermittlung ist die Feststellung und Stärkung der sozialen und persönlichen Kompetenzen ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

GeSo mbH – Wir vermitteln Hilfe

Die GeSo mbH ist ein 100%iges Tochterunternehmen der Arbeiterwohlfahrt, Unterbezirk Ruhr-Mitte. Es werden gewerbliche Dienstleistungen in folgenden Bereichen angeboten:

- Hauswirtschaft
- Hausmeisternotdienste
- Fach- und Notdienste für stationäre Behinderten- und Altenhilfeeinrichtungen
- Schulische Betreuung

Die GeSo mbH übernimmt Aufgaben, die in gemeinnützigen Unternehmen des Unterbezirks Ruhr-Mitte und in der bobeq GmbH einen umsatzsteuerlichen Tatbestand darstellen. In den zurückliegenden Jahren hat die Finanzverwaltung die Definition gemein-

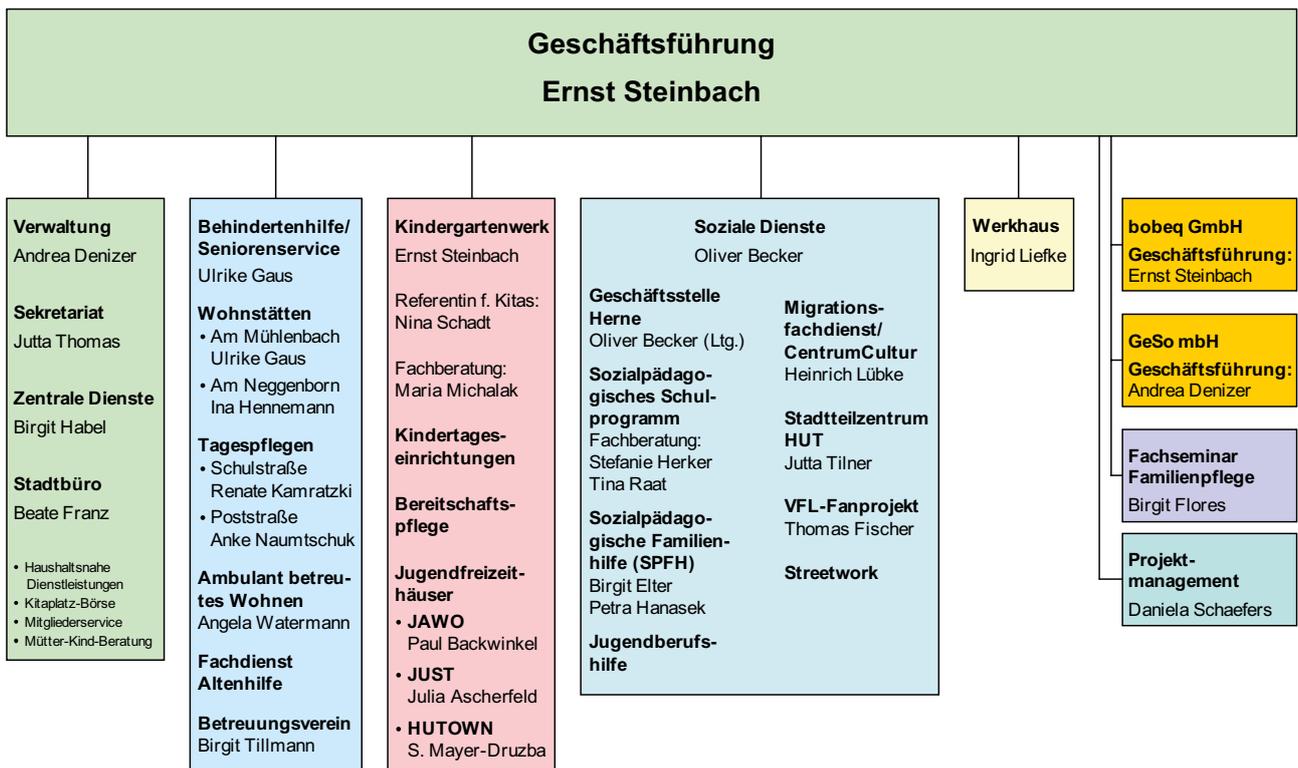
nütziger Tätigkeit nach und nach eingegrenzt. Für immer mehr Arbeitsfelder definierte die Finanzverwaltung Steuerpflicht. Es war daher geboten, alle vorangegangenen und künftigen steuerpflichtigen Arbeitsfelder in einer Gesellschaft zusammenzufassen. Die Übernahme des Managements und Betriebs sozialer Projekte runden die Angebotspalette der GeSo mbH ab.



Gesellschaft für soziale Dienstleistungen Bochum mbH

Zahlen und Daten im Überblick

Organigramm der Arbeiterwohlfahrt, Unterbezirk Ruhr-Mitte (Stand: 01.02.2012)



Mitarbeiterstruktur Unterbezirk Ruhr-Mitte (Stand: 31.12.2011)

Arbeiterwohlfahrt, Unterbezirk Ruhr-Mitte	Mitarbeiter- zahl
Verwaltung	22
Kindergartenwerk	247
Sozialpäd. Schulprogramm	40
Betreuungsdienst/Sucht	11
Zentrale Dienste	5
Migration	13
Behindertenhilfe/Seniorenservice	82
Aus- und Weiterbildung	1
Jugendsozialarbeit	12
SPFH Herne	12
Jugendhilfeeinrichtung Werkhaus	9
Gesamt	454

GeSo mbH	Mitarbeiter- zahl
Arbeitnehmerüberlassung	18
Beschäftigungsförderung	82
Schulbetreuung	262
Gesamt	362

bobeq GmbH	Mitarbeiter- zahl
Ausbilder/Trainer	8
Qualifizierung und Bildung	10
Gesamt	18

Eckdaten der Einnahmen und Ausgaben

	2008 €	2009 €	2010 €
1. Zuschüsse	14.234.846,39	15.041.126,04	15.635.918,09
2. Umsatzerlöse	11.220.513,77	12.060.175,79	12.294.839,35
3. Betriebliche Erträge	974.013,44	1.201.718,57	985.354,45
4. Materialaufwand und Wareneinsatz/externe Dienstleistung	-3.732.549,57	-4.053.733,79	-4.192.317,76
5. Personalaufwand	-15.234.265,50	-16.313.308,42	-17.557.088,54
6. Abschreibungen abzgl. Sonderposten	-385.359,37	-322.021,84	-401.674,30
7. Betriebliche Aufwendungen: <i>Instandhaltung Gebäude, KFZ, Büromaterial, EDV/Internet, Wiederbeschaffung Inventar, Versicherungen, Fortbildung</i>	-6.796.614,04	-7.276.167,47	-6.591.303,75
8. Rücklagen/Betriebsmittelrücklagen/Vorsorgeaufwendungen	-271.005,54	-313.963,14	-157.875,06
9. Steuern	-9.579,58	-23.825,74	-15.852,48
10. Gesamt	0	0	0



Ihre AWO-Kontaktdaten für Bochum

Geschäftsstelle

Herzogstraße 36
44807 Bochum
☎ 0234/507 58-0

Betreuungsdienst

Herzogstraße 36
44807 Bochum
☎ 0234/507 58-0

Stadtbüro

Bleichstraße 8
44787 Bochum
☎ 0234/9 64 77-0

Fachseminar Familienpflege

Schulstraße 16
44866 Bochum
☎ 023 27/36 82-0

Kindergartenwerk

Fachberatung
Herzogstraße 36
44807 Bochum
☎ 0234/507 58-32

Kindertageseinrichtung

Akademiestraße 69
44789 Bochum
☎ 0234/31 10 45

Kindertageseinrichtung

Alsenstraße 19a
44789 Bochum
☎ 0234/33 28 35

Kindertageseinrichtung

Am Chursbusch 20
44879 Bochum
☎ 0234/49 12 73

Kindertageseinrichtung

Am Neggenborn 77
44892 Bochum
☎ 0234/28 02 48

Kindertageseinrichtung

Am Schamberge 20a
44879 Bochum
☎ 0234/47 28 90

Kindertageseinrichtung

Bußmannsweg 16
44866 Bochum
☎ 023 27/8 20 52

Kindertageseinrichtung

Castroper Hellweg 556
44805 Bochum
☎ 0234/85 47 57

Kindertageseinrichtung

Dr.-C.-Otto-Straße 172
44879 Bochum
☎ 0234/41 35 60

Kindertageseinrichtung

Eulenbaumstraße 271
44801 Bochum
☎ 0234/70 24 56

Kindertageseinrichtung

Gahlensche Straße 180
44809 Bochum
☎ 0234/57 76 17

Kindertageseinrichtung

Gropiusweg 14
44801 Bochum
☎ 0234/70 64 54

Kindertageseinrichtung

Haldenstraße 75
44809 Bochum
☎ 0234/58 34 13

Kindertageseinrichtung

Harpener Hellweg 77
44805 Bochum
☎ 0234/9 23 05 87

Kindertageseinrichtung

Havelstraße 12
44791 Bochum
☎ 0234/59 06 18

Kindertageseinrichtung

Haydnstraße 27a
44805 Bochum
☎ 0234/85 13 40

Kindertageseinrichtung

Hermannstraße 25
44791 Bochum
☎ 0234/58 02 77

Kindertageseinrichtung

Josephinenstraße 238
44807 Bochum
☎ 0234/50 33 09

Kindertageseinrichtung

Knappschaftsstraße 2
44799 Bochum
☎ 0234/77 24 16

Kindertageseinrichtung

Kreyenfeldstraße 88
44894 Bochum
☎ 0234/26 51 48

Kindertageseinrichtung

Moltkestraße 68
44866 Bochum
☎ 023 27/8 14 40

Kindertageseinrichtung

Poststraße 145
44809 Bochum
☎ 0234/57 73 85

Kindertageseinrichtung

Schragmüllerstraße 1
44793 Bochum
☎ 0234/9 57 91 81

Kindertageseinrichtung

Schulstraße 20
44866 Bochum
☎ 023 27/3 49 55

Kindertageseinrichtung

Waldring 90
44789 Bochum
☎ 0234/31 10 05

Kindertageseinrichtung

Zillertalstraße 5-7
44807 Bochum
☎ 0234/53 82 00

Jugendfreizeitheim JAWO

Neuhofstraße 13
44795 Bochum
☎ 0234/47 14 39

Jugendfreizeitheim JUST

Voßkuhlstraße 4
44797 Bochum
☎ 0234/79 78 92

Jugendfreizeitheim HuTown

Hustadtring 7
44801 Bochum
☎ 0234/5 16 74 40

Wohnstätte für Menschen mit Behinderungen

Am Neggenborn 77
44892 Bochum
☎ 0234/92 28 80

Zentrum Werkhaus

Herzogstraße 36a
44807 Bochum
☎ 0234/50 75 80

Ihre AWO-Kontaktdaten für Herne

Geschäftsstelle

Breddestraße 14
44623 Herne
☎ 023 23/95 24 0

Sozialpädagogische Familienhilfe

Breddestraße 14
44623 Herne
☎ 023 23/95 24 0

Migrationsdienste

Breddestraße 14
44623 Herne
☎ 023 23/95 24 0

Ausbildungsbegleitende Hilfen

Breddestraße 14
44623 Herne
☎ 023 23/95 24 23

Wohnstätte für Menschen mit Behinderungen

Am Mühlenbach 44
44649 Herne
☎ 023 25/46 97 80

Betriebsrat

Flächenbetriebsrat: Petra Fehrholz

Breddestraße 14
44623 Herne
☎ 023 23/95 24 28

Betriebsrat

Kindergartenwerk: Ute Wildrich
Herzogstraße 36
44807 Bochum
☎ 0234/507 58-16

